

KAB in Niedersachsen

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen setzt sich zusammen aus dem Diözesanverband Hildesheim, dem Landesverband Oldenburg und dem Diözesanverband Osnabrück.


Liebe Leser*innen,

die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen bietet Ihnen künftig mit den Monatsimpulsen Denkanstöße rund um das Thema soziale Gerechtigkeit. Darunter summieren sich Teilaspekte wie menschenwürdige Arbeit, eine solide Absicherung im Alter oder auch der Schutz des Sonntags.

Die Gesellschaft verändert sich und wir müssen Antworten auf diese Prozesse finden. Wir stellen uns daher Fragen über die Zukunft der Arbeit, deren sozialverträgliche Organisation sowie zur Neubewertung verschiedener Formen der Arbeit, wie gemeinwohlorientierte, private oder klassische Erwerbsarbeit. Eine Antwort auf diese Fragen finden Sie beispielsweise in unserem Modell der Tätigkeitsgesellschaft. Auch das mit anderen katholischen Verbänden entwickelte Rentenmodell gibt Änderungsvorschläge zu Missständen in unserer Gesellschaft.

Wir laden Sie an dieser Stelle dazu ein, unsere Impulse zu diskutieren, mit uns ins Gespräch zu kommen und unsere Ideen und Konzepte in Ihre persönlichen Diskussionen und Auseinandersetzungen mitzunehmen.

Gott segne die christliche Arbeit!



Frederick Heidenreich (KAB-Sekretär)
KAB Diözesanverband Osnabrück

Monatsimpuls 12 | 2021

Wie radikal ist die Weihnachtsgeschichte?

Alle Jahre wieder hören wir sie. Manchmal wird sie auch von Kindern im Familiengottesdienst nachgestellt, die Weihnachtsgeschichte. Für manche wirkt sie „putzig“, ein Stück heile Welt und Tradition. Doch verstehen wir überhaupt, worum es geht?

Die Grundfesten werden auf den Kopf gestellt

Im Kern geht es um die Menschwerdung Gottes. Damals ein gebräuchliches Stielmittel, um einen Machtanspruch zu unterstreichen. So rühmten sich viele Herrscher der Antike von den Göttern selbst abzustammen.

Doch in der Weihnachtsgeschichte passiert etwas anderes. Gott selbst wendet sich an die Armen und Ausgestoßenen und die Engel erscheinen den Hirten, dem Prekariat der damaligen Zeit. Gott wirkt nicht von oben herab, sondern ist unter den Menschen, unter den Bedürftigen. Ihnen bringt er zuerst die Erlösung, das Heil und die Frohe Botschaft.

Die Weihnachtsgeschichte stellt das Herrschaftsgefüge der damaligen Zeit auf den Kopf.

Was wäre, wenn heute Weihnachten wäre?

Oft wird die Frage gestellt, was wäre, wenn sich die Weihnachtsgeschichte wiederholen würde? Vielleicht würde Jesus bei einer Gastarbeiterfamilie zur Welt kommen, während der Vater im Schlachthof oder als Paketzusteller arbeitet. Oder in einer Familie von Arbeitssklaven in Dubai. Vielleicht auch in einem der zahlreichen Flüchtlingslager. Vielleicht würde das Jesuskind auch in den Wäldern von Belarus erfrieren oder im Mittelmeer ertrinken.

Wahrscheinlich würde er auch mit seinen „Stellvertretern auf Erden“, hart ins Gericht gehen und so manche längst fällige Kirchenreform anstoßen.

Seit gut 2000 Jahren hat sich nicht viel verändert, nur dass es nicht unbedingt der Adel, sondern der „Geld-Adel“ ist, der im Überfluss lebt, während andere kaum auskommen, um diesen Überfluss zu erwirtschaften.

Wir sollten nicht nur zuhören!

Wenn wir uns Jahr um Jahr die Weihnachtsgeschichte anhören und sich kaum etwas verändert hat, dann sollten wir uns die Frage stellen, ob zuhören alleine ausreicht. Wir sollten auch verstehen und tätig werden.

Kardinal Joseph Cardijn sagte einst: „Jeder Mensch ist mehr wert als alles Gold dieser Erde, weil er Tochter oder Sohn Gottes ist!“. In uns allen liegt das Göttliche, daher hat jeder von uns die Möglichkeit und den Auftrag, das Wunder der Weihnachtsgeschichte mit Leben zu füllen.

Dies bedeutet, dass wir uns in der Gesellschaft, in der Politik, in den Kirchen und in unsere Familien dafür einsetzen müssen, damit wir aufhören auf Kosten von anderen zu leben. Zudem muss es ein Ende haben, dass Menschen aufgrund von Geschlecht, Herkunft, Sexualität, etc. ausgegrenzt werden.

Setzen wir uns gemeinsam für ein christliches Miteinander in der (Arbeits-)Welt ein, damit das Wunder der Weihnacht sich endlich entfalten kann.

Gott segne die christliche Arbeit!

